№ 5154. Sonnabend, 14. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major Passow, aggr. dem 2. Garde-Regt. z. F., dem Prem.-Lieut. v. Wittenburg im Garde-Pionier-Bat. und dem Prem.-Lieut. Friedheim von der 3. Ing.-Insp. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Feldwebel Bartel und den Sergeanten Clausing, Schulz und Steinert im Garde-Pionier-Bat. das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Rechtsanwalt Justiz-Rath Wunsch in Glogau den Character als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; den Landgerichts-Rath Rottels in Aachen zum Rath bei dem Appellationsgerichtshofe in Cöln zu ernennen; so wie den Stadt-Syndikus Schmidt zu Liegnitz, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Liegnitz für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 14. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Die schleswig-holsteinischen Abgg. Ahlmann (Apenrade) und Krüger (Hadersleben) haben brieflich die Forderung der Entbindung vom Eide erneuert; die Geschäfts-Commission wird diese Forderung prüfen.

Kassel, 14. Nov. Die „Hessische Morgenzeitung“ meldet, daß der Cultusminister das Statut der hiesigen Realschule als confessionslose Anstalt genehmigt hat.

Wien, 14. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm das gesammte Wehrgesetz mit 118 gegen 29 Stimmen an.

Madrid, 14. Nov. Die bei Olozaga abgehaltene Versammlung der demokratischen Partei acceptirte die monarchische Staatsreform, will jedoch kein Königthum göttlichen Rechts, sondern Volks-Souveränität als einzige Basis der Legitimität.

Angekommen 14. Nov. 12½ Uhr früh.

London, 13. Nov. Lord Stanley sagte in einer Ansprache an die Wähler von Kingslynn: Die gegenseitige Eifersucht und die übermäßigen Rüstungen Frankreichs und Preußens könnten Besorgniß erregen; wenn aber zwei oder drei Jahre Friede bliebe, so würde sich Frankreich mit der Einigung Deutschlands unter Führung Preußens versöhnen. Er fürchte die im Osten sich zusammenziehenden Unruhen, innere, nicht äußere Gefahr bedrohe die Türkei. Keine Allianz oder Garantie könne eine Regierung gegen den finanziellen Ruin und die Rebellion der Provinzen schützen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Nov. „Gaulois“ bringt folgende Mittheilung, deren Vertretung diesem Blatte überlassen bleiben muß: Man versichert, das gestrige Ministerconseil habe beschlossen, mit aller Energie gegen die weitausgebreitete Verschwörung vorzugehen, für deren Existenz man Beweise habe; es handle sich nicht nur um Subscriptionen für das Baudin-Denkmal, welche nur als Vorwand und gleichsam als Parole dienten, sondern um ein wirkliches Complott, dessen Hauptanführer bekannt seien. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit würde man nicht zögern, mit der größten Strenge vorzugehen. Die Regierung werde den feindlichen Parteien zeigen, daß sie stark sei, und ihren Anhängern den Beweis liefern, daß sie für die Ruhe des Staates wachsam sei. — Rothschild befindet sich besser; Rossini's Zustand hat sich verschlimmert.

Rendsburg 13. Nov. Provinziallandtag. Die Abg. Skan und Lassen brachten Propositionen ein betr. die Kriegsentschädigungen, und motivirten dieselben in dänischer Sprache. Die Anträge werden bis zur nächsten Session zürückgelegt. (W. T.)

Madrid, 13. Nov. Die Gesammtzeichnungen auf die neue Anleihe betragen bisher 4,966,800 Escudos. — Eine Verfügung des Ministers der Colonien veröffentlicht eine Reihe von Maßregeln behufs Beförderung der Colonisation. In Fernando-Po soll eine Flottenstation errichtet werden. An Colonisten sollen Ländereien verliehen werden. Alle Häfen in den spanischen Besitzungen am Meerbusen von Guinea werden für Freihäfen erklärt, und das Ankergeld sowohl für Spanische als für ausländische Schiffe aufgehoben. Specialverordnungen werden demnächst veröffentlicht werden. (N.T.)

St. Petersburg, 13. Nov. Ein kais. Befehl beschränkt die Ertheilung von Eisenbahnconcessionen in der Weise, daß künftig zuerst ein Ministercomité das Concessionsgesuch zu prüfen und darüber zu entscheiden hat, ob eine Concurrenz zugelassen werden solle oder nicht, worauf eventuell der Finanzminister den Aufruf zur Concurrenz erläßt. Der Correspondent der russischen Telegraphenagentur meldet vom Kaukasus her unterm 12. d. M.: Ungeachtet die türkischen Behörden dies so viel als möglich zu verhindern suchen, siedeln zahlreiche christliche Familien aus Trapezunt nach dem Kaukasus über; in den letzten Tagen haben sich 1100 Christen nach dem Kaukasus aufgemacht. (N. T.)

Malchin, 13. Nov. Heute wurde der Landtag eröffnet. Die Landtagsproposition der Mecklenburg-Schweriner Regierung kündet an, daß die ordentliche Contribution erhoben werden soll. Jedoch will der Großherzog, um eine Erleichterung der vermehrten Steuerlast für die Städte zu erwirken, für das J. 1869 den dritten Theil der Handelsklassensteuer, sowie der Mahl- und Schlachtsteuer erlassen. Die Landtagsproposition schlägt sodann vor, zwei Simpla der außerord. Contribution zu bewilligen, wobei sie die Nothwendigkeit einer Revision der bestehenden inneren Steuergesetzgebung anerkennt und eine bezügliche Vorlage in Aussicht stellt, wonach Kaufleute, Bäcker und Schlächter in den Landdistricten zur ordentlichen Contribution herangezogen werden sollen. In ihrem ferneren Inhalte beantragt die Proposition die Bewilligung von 200,000 Thlr. für die Eisenbahn Kleinen-Lübeck und verheißt eine Vorlage betreffs Revision der Armenversorgungs-Gesetzgebung. (N. T.)

Ueber Eisenindustrie an der Weichsel-Mündung.

(Entgegnung auf den Artikel in No. 5144 dies. Zeitung.)

Der in der Montags-Nummer erschienene Artikel „Ueber Eisenindustrie an der Weichselmündung“ von Hrn. S. aus Dortmund, stellt eine Berechnung der Lieferungskosten bis Danzig für Möllerung auf, welche dem Einsender dieser Zuschrift auf willkürlichen Annahmen zu beruhen scheint.

Die gesammten Kosten für Verladungsspesen in Schweden, Seefracht-Assecuranz, Provision und Ausladung werden rund mit 1 Sgr. pro 100 ℔ veranschlagt, dürften sich aber mit mehr Wahrscheinlichkeit wie folgt berechnen. Danemora liegt etwa 3 schwedische Meilen von dem nächsten Seehafen „Oesterhammar“ entfernt. Nehmen wir mit dem Einsender des in Rede stehenden Artikels den Preis für:

	Thlr.	Sgr.	₰
100 ℔ Möllerung an Ort und Stelle an mit		4	—
und rechnen dazu folgende unten näher beleuchtete Kosten für			
Transport, drei schwed. Meilen über Land		1	2
Arbeitslohn beim Laden pro 100 ℔		—	2
Seefracht pro 100 ℔		3	—
Assecuranz ½ %		—	1
Löschen hier		—	4
so erhalten wir pro % ℔ Möllerung		8	9
oder als Material für Herstellung von 1000 ℔ Roheisen 2500 ℔ Möllerung a 8 Sgr. 9 ₰ pro % ℔	7	8	9
dazu Kosten laut den in jenem Artikel enthaltenen Angaben	5	11	—
zusammen für 1000 ℔ Roheisen	12	19	9

anstatt wie Einsender angab 10 Thlr., und der berechnete Gewinn von 2½—3 Thlr. pro 1000 ℔ fiele somit in sich selbst zusammen.

Bei Berechnung der oben specificirten Kosten ist angenommen, daß das zu gründende Hüttenwerk selbst als Käufer an Ort und Stelle in Schweden auftritt, somit keine Provision zu zahlen hätte.

Die niedrigste Fracht seit einer Reihe von Jahren für Getreide von hier nach Christiania, einem ungefähr gleichweit von hier wie Oesterhammar gelegenen Hafen, war 5 Thlr. bis 7½ Thlr. preuß. pr. Last von 5250 ℔ oder pro 100 ℔ 4½ Sgr. Nehmen wir an, daß man mit Rücksicht auf sich hier findende Ausfracht, Schiffe nach hier 25 % billiger erhalten würde, so würde sich die Fracht von Oesterhammar nach hier wie oben angeführt, auf 3 Sgr. stellen.

Ein Lohn von 1 Sgr. 2 ₰ pro 100 ℔ für einen Landtransport von 3 schwedischen oder ca. 5 deutschen Meilen, ist sicher nicht zu hoch angenommen und ist im Verhältniß zu einem sehr niedrigen Frachtsatze calculirt, der dem Einsender als in jenen Gegenden vorkommend bekannt ist. Ladekosten mit 2 ₰ pr. Ctnr. und Löschen mit 4 ₰ pr. Ctnr. ist ebenfalls eine mäßige Annahme, wie jeder mit den hiesigen Arbeitsverhältnissen vertraute Mann bezeugen wird.

In wie weit die in jenem Artikel angenommenen Preise für Kosten und sonstige Auslagen der Wahrscheinlichkeit entsprechen, muß ich Sachverständigen überlassen zu erörtern.

—m.

Berlin. [In der Sequestrations-Commission] des Abgeordnetenhauses wollen die liberalen Mitglieder zu Art. 4 des Gesetzes, die Beschlagnahme des kurfürstlichen Vermögens betreffend, beantragen, daß die Aufhebung des Sequesters nur durch ein Gesetz erfolgen könne. Nach einem ferneren

---

Seelenbräute, von Hepworth Dixon. — Deutsch von Julius Frese. — 2 Bde. — 1868.

Man schlage eine menschliche Thorheit todt, man begrabe sie zwei Klafter unter der Erde; und nach einiger Zeit gehe man wieder desselbigen Weges. Was gilts? Die alte Vogelscheuche steht wieder da, bisweilen neu aufgeputzt, nicht selten auch ganz in den alten Lumpen und mit dem alten blödsinnigen Grinsen. So oder ähnlich sagt Immermann irgendwo in seinem Münchhausen den sanguinischen Weltverbesserern seine Meinung. Welcher Beobachter menschlicher Dinge hat nicht Erfahrungen gesammelt über die Wahrheit dieses Wortes? das übrigens im Grunde gar nicht so trostlos ist, als es den Anschein hat. Sind unsere Thorheiten doch eben so innig als unsere Tugenden mit dem innersten Grundstock unseres Lebens verwachsen, woher denn auch ihr Studium, als so zu sagen, des negativen Bildes unserer Entwickelung, von jeher nicht nur die Schadenfreude anzog, sondern auch den ehrlichen Forschergeist; zumal wenn ihr Bild in so frischen Farben, in so kecker und sicherer Zeichnung uns entgegen tritt, wie in dieser neuesten Arbeit des berühmten Verfassers von Neu-Amerika. Wir würden unbedenklich hinzufügen: „auch mit Dixons liebenswürdigem Humor“, wenn nicht gerade auf eine der uns zunächst stehenden Figuren ein feindselig dunkler Schlagschatten geworfen wäre, bei dessen Durchführung der ausländische Forscher sich augenscheinlich dem Einflusse parteiischer Gewährsmänner nicht hat entziehen können. Daß wir es nur gleich sagen, nirgend anders als in unserer nüchternen, auf ihre Kritik, ihre Vernunft, ihre Bildung so herkömmlich stolzen Weltecke hat der aus dem neuen Jerusalem und aus den Conventikeln der nordamerikanischen Schwärmer und Geisterseher zurückgekehrte Forscher diesmal seinen Hauptschacht geöffnet, um hinab zu steigen zu den Geheimnissen der mystischen Tiefe. Und mit welchem ächt englischen Realismus sind diese heimischen Bilder gezeichnet! Der vorjährige, bekannte Studentenkrawall in der Hofgasse, der königsbergische in eisigem Schmutz getauchte Novemberabend, die düstere, enge Gasse, die vor dem überfüllten Junkerhofe sich drängende Menge, die randalirenden Studenten, die durch Nichts zu schreckende Wißbegierde der tapfern Königsbergerinnen, die göttliche Grobheit des antistudentischen Philisteriums, im Saale die halb enthusiastische, halb kritische Zuhörerschaft des irvingianischen „Engels“, Herrn Diestel, der die Wiederkunft des Herrn verkündigt: Alles das lebt und webt in dem Berichte des Augenzeugen. Denn es ist wirklich so: mit englischem Unternehmungsgeist hat Dixon sich aufgemacht, um an Ort und Stelle den uns Altpreußen gebührenden Antheil an seinem hier entrollten Gemälde aus der Nachtseite germanischen Gemüths- und Phantasie-Lebens auf seine Leinwand zu bringen. Und mit englischem Gelde und englischer — Energie, wollen wir höflich sagen, hat er sich nicht nur verschlossene Herzen und Lippen, sondern auch verschlossene Schränke und versiegelte Packete zu öffnen gewußt. Er läßt die Todten auferstehen zum Gericht, und unerbittlich fällt der Strahl seiner Leuchte in gar dunkle und entlegene Winkel. Die alte, ehrbare Pregelstadt kann sich mit ihren „Geheimnissen“ schon sehen lassen, wenn auch, Gott sei Dank, von Mord, Todtschlag und Schauerscenen dabei nicht die Rede ist. Ganz im Gegentheil. „Aber in Königsberg, da ist der Venusberg“, pflegten nur Studenten zu singen. Und den Tannhäuser dieses „Venusberges“, wie wir Profanen das zu nennen uns unterstanden, den hatte ja noch so Mancher unter uns mit leiblichen Augen gesehen: den Mann Gottes mit dem zarten, fast mädchenhaften Johannesgesicht, mit dem in der Mitte gescheitelten Lockenhaar, der elegant-würdigen Toilette und den feinen aristokratischen Händen, deren Alabasterfinger mir in den späteren Jahren immer ganz verwünscht nervös auf dem Kanzelbret hin und her tremulirten, wenn er sprach. Die Worte selbst, um aufrichtig zu sprechen, kamen uns Ungeweihten meist ganz gewöhnlich, um nicht zu sagen, sehr gewöhnlich vor. Aber sie waren auch nicht auf uns Jungen berechnet, vielmehr auf aristokratische Herren und auf einen lieblichen Kranz noch viel aristokratischerer Damen: Gräfinnen, Baronessen, reiche und schöne Fräuleins, die Blüthe der Gesellschaft. Zwar die eigentliche Glanzzeit des Archidiaconus Ebel (denn von ihm ist natürlich die Rede) war damals, in der Mitte der dreißiger Jahren, schon vorüber. Die Gräfin Julie v. d. Gröben befand sich nachgerade schon im Rückzuge aus den Rosengärten der Anmuth in den Empfangssaal der Würde, Minna von Dorschau war todt; der Abfall von Olshausen und Sachs hatte unter den männlichen Mitgliedern der Gemeinde eine merkliche Lücke gelassen und, was das Bedenklichste, schon lange wachte über dem ganzen Treiben mißtrauisch das klare Auge des Oberpräsidenten von Schön, wie man weiß eines ächten Kantianers von bester Schule. Aber immerhin gingen die Wogen noch hoch, als der Skandal des Jahres 1836 herein brach, die Suspension Ebels und Diestels, die trübe Fluth mehr oder weniger apokrypher Enthüllungen über „die Mucker“. Männer wie Graf von Finkenstein, Sachs, Olshausen wurden unter den Belastungszeugen genannt, Unerhörtes raunte man sich in die Ohren, von „Seraphinenküssen“, von „den beiden Seelenbräuten“ des frommen Predigers, von phantastischen Orgien dunkelster Art. Der Volkswitz bemächtigte sich der Sache um so beflissener und übermüthiger, je dichter die offizielle, damals von der Luft der Oeffentlichkeit noch unberührte Welt den Schleier des Geheimnisses um sie her wob. Dann, nach ein Paar Jahren, ward Alles still. Das erste Urtheil hatte noch auf Gefängniß gegen Ebel und Diestel gelautet. Es wurde 1840 in einfache Amtsentsetzung verwandelt. Die Propheten entflohen mit ihren Seelenbräuten, nicht gerade in die Wüste, aber doch auf einsam gelegene, übrigens ganz comfortable Rittergüter oder in anmuthige, süddeutsche Asyle, und auf der Oberfläche des Königsberger Lebens erinnerte einen noch der „Muckergarten“ an die ganze seltsame Geschichte, als im vorigen Jahre jener irvingianische Engel, kein Geringerer als der Sohn des „Muckerpredigers“ erschien, um Musterung zu halten über die Schaar der Getreuen. Alle diese Dinge hat nun Dixon, wie gesagt, an Ort und Stelle gründlich studirt, nicht als Novellist, sondern als Culturhistoriker und Moralphilosoph und weil er sie in der von ihm beabsichtigten Schilderung modern-religiösen Wahnsinns (das Wort wird ja wohl nicht zu hart sein), nicht missen mochte. Das Merkwürdigste an den von ihm dargestellten Vorgängen aus Altpreußen, England und Amerika ist ihre Beschränkung auf die germanisch-protestantische Gesellschaft und ihre durchgreifende innere Aehnlichkeit, bei gänzlichem Mangel äußern Zusammenhanges. Nicht individuelle Geistesstörungen werden uns vorgeführt, sondern eine lehrreiche Entwickelungskrankheit unserer Völkerfamilien. Sittlich-religiösen Vervollkommnungsdrang und ideale Auffassung der Liebe, diese schönsten und eigenthümlichsten Grundzüge urgermanischer Art, sehen wir unter dem Gluthhauche der erhitzten Phantasie plötzlich sich entzünden, zu sinnbethörender Leidenschaft sich steigern. Ehrgeiz, Gewinnsucht, gemeine Sinnlichkeit mischen sich ein, erlesen sich die edelsten Opfer, kaum sind Betrüger und Betrogene in dem Chaos zu unterscheiden. Dann führt der Zusammenstoß mit den realen Verhältnissen zum Skandal, zum Bruche. Aber keineswegs alle Eingeweihte verlassen den Zauberkreis, und auf dem entlegensten Schauplatze, wo lose, weite Lebensverhältnisse, eine freie Verfassung und ein junges dünn bevölkertes Land dem individuellen Belieben sich günstig erweisen, setzen Keime theils wunderlicher, theils geradezu bedenklicher religiös-socialer Neubildungen sich an, die zum Theil mit üppigen Schmarotzergewächsen sich schnell entwickeln und dem großartigen Aufschwunge des germanischen Geistes, den dieses Jahrhundert gebracht hat, sich gegenüber stellen, als eine heilsame Mahnung an unsere Schwäche und an den im Dunkeln lauernden Feind. Den nächsten Ausgangspunkt oder die äußere Veranlassung der Krankheit bilden überall die alten Räthsel der Offenbarung Johannis und gewisse paulinische Auslassungen über evangelische Freiheit, namentlich das vierte Capitel des Galater-Briefes. Man vertieft sich in den Gedanken an die nahe bevorstehende Vollendung des Erlösungswerkes, an die Wiederkunft des Herrn, an die endliche

Amendement, welches verbreitet wird, würde während des Sequesters ein Theil der Zinsen in die preußische Staatskasse fließen.

— [Der Abschluß wegen Uebernahme von 20 Mill. 4½procentiger preuß. Anleihe] Seiten des hiesigen Consortiums von Bank-Instituten und Bankhäusern ist unter besseren Bedingungen für die Finanzverwaltung als die bisher gebotenen nunmehr zu Stande gekommen. (B.- u. H.-Z.)

* [Marine.] Das Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 11. d. M. in Giurgievo angekommen. — Die „Medusa" ist am 12. d. von Plymouth in See gegangen.

München, 13. Nov. Der König hat den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zum Kron-Oberst-Kämmerer ernannt. — Der Betrieb auf der Brennerbahn wird bis zum 21. d. auf der ganzen Strecke wieder hergestellt sein.

Belgien. Brüssel, 13. Nov. [In dem Befinden des Kronprinzen] zeigt sich eine ziemlich merkliche, zwar langsam, aber mit jedem Tage fortschreitende Besserung. Die Aerzte geben neue Hoffnung. (W. T.)

Frankreich. Paris, 11. Nov. [Das Sicherheitsgesetz.] Das Sicherheitsgesetz ist wieder auferstanden; die Regierung hat sich nicht entblödet, es seiner gänzlichen Vergessenheit zu entreißen; der Untersuchungsrichter hat acht Angeschuldigte vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen, welches nach Art. 2 des genannten Gesetzes gegen sie erkennen soll. Dieser Artikel lautet: „Mit Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren und mit einer Geldbuße von 100 bis 2000 Franken wird ein Jeder bestraft, welcher in der Absicht, den öffentlichen Frieden zu stören oder Haß und Verachtung gegen die Regierung des Kaisers zu erregen, Manöver ausgeübt oder Verbindungen unterhalten hat, sei es im In- oder Auslande." Die Herren Plyrat, Napoléon Gaillard, Cortes, Seyronton, Quintin, Dellοduze, Challenel-Lacour und Duret sind demnach angeklagt, im Inlande Manöver ausgeübt zu haben, welche den bekannten gehässigen Zweck verfolgten und die Regierung hat aus einem Preßvergehen ein politisches Verbrechen gemacht. Nicht zu ihrem Vortheile, denn sie giebt dadurch einem Prozesse, der sonst hinter verschlossenen Thüren verhandelt worden wäre, eine für sie selbst wenig schmeichelhafte Oeffentlichkeit. „Soweit also", schreibt darüber die „Opinion nationale", sind wir nach siebzehn Jahren des Kaiserreichs, nach der Amnestie, nach dem 19. Januar, daß man ein Ausnahmegesetz wieder in Kraft treten läßt, welches entstanden ist unter der Herrschaft eines panischen Schreckens, als man von nichts als Höllenmaschinen u. s. w. sprach. Entweder — oder! Entweder die Regierung folgt in diesem Augenblicke einer unbegründeten Furcht und begeht in diesem Falle einen groben Fehler, denn man muß sich vor allen Dingen vor unnützer Strenge hüten, um nicht eine Rachsucht hervorzurufen, die vorher nicht existirte. Oder die Furcht, die man in den Regierungskreisen zu empfinden scheint, entspricht einer wirklichen Gefahr. Und was wird in diesem zweiten Falle aus den Versicherungen der Regierungsfreunde, welche noch gestern laut betheuerten, daß die alten Parteien nur Generalstäbe ohne Soldaten seien, und daß wir uns wirklich in einer Periode der Beruhigung befänden?" — Unterdeß nimmt die Subscription immer weitere Dimensionen an; auch der „Siècle" hat bereits seine erste Liste veröffentlicht. Da der Kaiser selbst die Fortführung der Untersuchung verlangt hat und durch den Verlauf der ganzen Angelegenheit erbittert ist, darf man nicht erwarten, daß die Regierung einlenken werde. Auf die Freuden des Aufenthalts in Compiègne müssen diese Vorgänge nicht den belebendsten Einfluß ausüben.

— 12. Nov. [Tagesbericht.] Das Journal „Reveil" ist heute wegen der Subscriptionseinladung für das Baudin-Denkmal wiederum confiscirt worden. Berryer hat in einer an das Journal „Electeur" gerichteten Zuschrift erklärt, er fühle sich verpflichtet, persönlich Antheil an der Subscription für Baudin zu nehmen. Dem im „Avenir national" veröffentlichten Gutachten über die Gesetzmäßigkeit der mehrgedachten Subscriptionen haben sich wiederum mehrere Advokaten angeschlossen. — Die „Patrie" sagt, indem sie die Mittheilungen der „Wiener Presse" in Betreff der Donaufürstenthümer dementirt, es sei sicher bedauerlich, daß die rumänische Regierung in ihrer inneren und äußeren Politik eine ordnungswidrige Haltung beobachte, aber es sei unter den Großmächten nicht die Rede davon gewesen, die Art. 22, 25, 27 des Pariser Vertrages von 1856, welche die politische Lage der Donaufürstenthümer und die Beziehungen derselben zur Pforte betreffen, zu modificieren. „France" und „Etendard" sprechen sich in demselben Sinne aus.

[Rossinis Zustand] ist leider sehr bedenklich. — Bei Gelegenheit der Inventaraufnahme nach dem Tode von Victor Hugos Frau hat sich herausgestellt, daß der Dichter ein Jahreseinkommen von 28,000 Franken Rente besitzt.

Rußland. [Verurtheilung eines Obersten.] Der „N. P. Z." wird aus Petersburg geschrieben: „Ein Urtheilsspruch des Gerichtes in Moskau macht jetzt hier viel von sich reden. Ein pens. Oberst Kalsakow hatte dort nämlich ein Pferd verkauft, von dem er wußte, daß es fehlerhaft war. Daß er es gewußt, bewiesen die Zeugenaussagen, welche gesehen, daß er dem kranken Pferde den Fuß mit irgend einem Mittel überschmiert hatte. Das Urtheil lautete auf Verlust des Adels, aller Auszeichnungen und auf dreijährige Haft. Die Verurtheilung eines Obersten wegen solchen „Betrugs" ist ein Vorgang, in den sich unsere Sportsmen und jeunesse dorée garnicht zu finden weiß."

Spanien. Madrid, 12. Nov. Die Berichte aus den Provinzen in Betreff der Zeichnungen auf die neue Anleihe sind sehr befriedigend. Die von einigen Zeitungen Europas veröffentlichten Angaben über die politische Indifferenz des spanischen Volkes sind vollständig unrichtig, denn mehr als je beschäftigt sich das Volk mit den öffentlichen Angelegenheiten, jedoch beobachtet es dabei eine Ordnung, Ruhe und Mäßigung, welche bewundernswürdig sind. Auf der ganzen Halbinsel herrscht vollkommene Ruhe; das schlechte Wetter hat aufgehört, und die telegraphischen Verbindungen sind wieder hergestellt. (N. T)

— [Die Bischöfe und Pfarrer] organisiren auf dem Lande die Reaction, ohne daß die Regierung, die seit Olozaga's Anwesenheit in Madrid wie gelähmt scheint, etwas dagegen wagte. Die Pfarrer predigen gegen die constitutionelle Monarchie, die Prälaten protestiren gegen die Aufhebung der Klöster, oft schon in den drohendsten Ausfällen gegen die Regierung, wie der Erzbischof von Burgos nach Vorgang des Bischofs von Tarragona. Das Landvolk liebt ohnehin das Bummeln mehr als das Arbeiten, und so bilden sich überall Banden, die jetzt noch harmlos von Ort zu Ort ziehen und betteln, die jedoch nur des Augenblickes harren, wo sie Waffen erhalten, um das Land zu beunruhigen. Truppen-Colonnen durchziehen die Gegenden, wo sich diese schwarzen Punkte am drohendsten zeigen. (K. Z.)

Amerika. Havanna, 12. Nov. [Die Insurgenten] haben das dem Generalcapitän Lersundi gemachte Anerbieten der Unterwerfung wieder zurückgezogen, nachdem letzterer den zur Bedingung gestellten Generalpardon verweigert hatte.

Danzig, den 14. November.

* [Ernennung.] Hr. Stadt- und Kreisrichter Hake hier ist zum Stadt- und Kreisgerichtsrath ernannt worden.

RB. [Der Hauptaltar der Marienkirche.] In dem Atelier des Bildhauer Wendler in Berlin herrscht ein sehr reges Leben. Nachdem derselbe seine Studien-Reise nach den Hauptorten der deutschen Kunst des Mittelalters beendigt hat, arbeitet er nun mit acht Gehilfen fleißig an dem Aufsatz für den Hauptaltar unserer Marienkirche. Es werden die einzelnen Theile in natürlicher Größe aufgezeichnet, Ornamente und Statuen in Thon modellirt und nach diesen Modellen in Eichenholz geschnitzt. Tischler fertigen das architektonische Gerüst. Die bereits vollendeten Stücke sind mit Verständniß und großer Liebe zur Sache gearbeitet. Das Material ist das beste. Nach diesen Proben haben wir ein in jeder Beziehung vorzügliches Werk zu erwarten.

* [Luftklingelzüge.] Die von Herrn Schlossermeister David Sinkenbring hierselbst, Faulengasse Nr. 3, construirten sog. Luftklingelzüge, welche bereits in mehreren Häusern Eingang gefunden haben, bewähren sich, wie man uns mittheilt, in jeder Hinsicht als vollständig practisch. Die bei den bisherigen Klingelzügen üblichen Drähte, welche, namentlich bei einem mehretagigen Hause schon äußerlich keinen besondern Eindruck machten, nebenher aber auch durch längere Benutzung öfterer Reparaturen bedürfen und die Mauern ruiniren, sind bei diesem neuen Klingelzug nicht angewandt. Die bleierne Luftröhre, die mit dem Uhrwerk mittelst eines Gummiblasebalges in Verbindung steht, wohin dasselbe auch gebracht wird, kann von Etage zu Etage und von Stube zu Stube so verdeckt gelegt werden, daß man ihr Vorhandensein gar nicht bemerkt. Vornehmlich empfiehlt der neue transportable Klingelzug sich auch an Krankenbetten, von wo aus der Patient mit aller Bequemlichkeit, selbst in die entferntesten Zimmer hin, sein Signal abgeben kann.

Elbing, 14. Nov. [Kreistag. Einführung ins Amt.] Auf dem gestern abgehaltenen Kreistage wurden zu Kreis-Deputirten an Stelle der ausgeschiedenen Herren Birkner und Gerdes die HH. Rittergutsbesitzer Alsen-Drewshof und Hauptmann Eggert-Hansdorf gewählt. — In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde durch den Hrn. Geh. Regierungsrath Niemann aus Danzig der Landrath des hiesigen Kreises, Hr. Frank, in sein Amt eingeführt.

Culm, 13. Nov. [Communales. Typhus. Poln. Zeitungen.] In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die HH. Hotelbesitzer Lohde, Banquier Kirstein und Justiz-Rath Schmidt zu Rathsherren wiedergewählt. An Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes ward Hr. Kaufmann David Lazarus als Magistratsmitglied neu hinzugewählt. — Auf der hiesigen Vorstadt Fischerei grassirt noch immer der Typhus. Zur Milderung der dadurch entstandenen bittern Noth der armen Bevölkerung werden nun von unseren Damen Concerte und Theater-Vorstellungen arrangirt, während der städtische Frauenverein seine leere Casse durch Veranstaltung eines Cyklus von Vorlesungen zu füllen gedenkt. — Wie verlautet, werden in Folge der Uebersiedelung des Redacteurs nach Posen die hier erschienene polnischen Zeitschriften „Piast" und „Katolik" zu Neujahr eingehen.

Deutsch-Eylau. [Concert.] Am 10. d. M. wurde uns ein Genuß bereitet, den man bis dahin in kleineren Städten selten oder gar nicht haben konnte. Hr. Gustav Pelz aus Marienburg gab mit einem aus sehr tüchtigen Kräften bestehenden Streich-Quartett am Abende jenes Tages hieselbst das erste Concert. — Wir beabchtigen nicht über die Leistungen der Musiker, die sich durch ein ganz besonders präcises Zusammenspiel auszeichnen, Specielleres zu erwähnen, sprechen aber den herzlichen Wunsch aus, daß das Unternehmen des Hrn. Pelz durch Entgegenkommen des musikliebenden Publikums in allen betheiligten Städten rege unterstützt und für ihn dadurch recht lohnend werden möge; um so mehr, als jeder Musikfreund mit Bestimmtheit darauf rechnen kann, einen wahrhaften Genuß zu haben.

— [Dr. Michelis und seine 50 Thesen.] Der frühere Abg. Prof. Dr. Michelis in Braunsberg schreibt den „Köln. Blättern": „Ich habe in Betreff meiner fünfzig Thesen die folgende, wie es scheint, der Behörde genügende Erklärung an den hochwürdigen Bischof Philipp von Ermeland abgegeben, wodurch ich die nächste aus dieser Schrift entstandene Verwickelung als beseitigt ansehen darf. „In Angelegenheit meiner durch die S. Congr. Indic. notificirten Schrift: 50 Thesen u. s. w. erkläre ich hiermit, daß ich mich dem Ausspruche des h. Vaters mit jenem Gehorsame und jener Ehrerbietung, welche jeder katholische Christ und insbesondere jeder Priester dem Oberhaupte der Kirche schuldig ist, unterwerfe und die zweite Auflage jener Schrift mit dem in der Vorrede enthaltenen Appell zurücknehme, unter der mir von meinem Gewissen aufgelegten Bemerkung, daß ich diese Unterwerfung in so weit als einen disciplinären Act betrachte, als mir die einzelnen Sätze, welche und in welchem Sinne sie als der katholischen Glaubens- und Sittenlehre zuwiderlaufend verworfen sind, nicht näher angezeigt sind." Ich bitte mir nur zu dieser Mittheilung die Bemerkung zu gestatten, daß ich durch diese Erklärung, wie einerseits der im katholischen Glauben begründeten Pflicht des Gehorsams gegen die rechtmäßige Autorität genügt, so anderseits meiner persönlichen Ueberzeugung von dem, was ich als meinen Lebensberuf erkenne, nicht untreu geworden zu sein glaube. Diese Ueberzeugung geht dahin, daß das wahre Grundübel der Zeit in dem Vorurtheile und dem Scheine liegt, als ob die wahre Kirche der freien geistigen und sittlichen Entwickelung der Menschheit feindlich sei, und daß demnach jeder Katholik an seiner Stelle, woran ihn Gott gesetzt hat, nach dem Maße seiner Erkenntniß und seiner Liebe zur Kirche gehalten sei, zu der Beseitigung dieses Vorurtheiles und dieses Scheines beizutragen. Nach dieser Ueberzeugung habe ich gehandelt und das Meine gethan, ohne irdischen Vortheil oder Nachtheil zu berechnen. Nachdem ich mich jetzt so vollständig isolirt sehe, daß die Verweigerung auch einer solchen Erklärung, welche nicht einen Verrath an jener Ueberzeugung einschließt und meinen Gewissensstandpunkt wahrt, als eine unvernünftige Renitenz erscheinen würde, trete ich für jetzt zurück, nicht im mindesten in jener Ueberzeugung irre geworden und mit keinem andern Gedanken, als auf jedem erlaubten und ersprießlich erscheinenden Wege für das zu arbeiten, was ich als das wahrhaft Gute erkenne."

Vermischtes.

Breslau, 12. Nov. [Frecher Betrug.] In einem der ersten hiesigen Handlungshäuser war seit ca. 3 Monaten ein junger Commis beschäftigt, der sich durch seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit allgemein beliebt zu machen verstand, — bei seinen Collegen insbesondere dadurch, daß er ihnen einen Theil ihrer Arbeiten abnahm u. A. auch die Besorgung der nach der Post abzuschickenden Geldbriefe. Seit 8 Tagen zeigte sich eine merkliche Veränderung in dem Benehmen des Commis, er erschien zu spät und gestern garnicht. Man schickte nach der Wohnung seiner Mutter und erfuhr dort, daß der Sohn seit einigen Wochen von ihr fortgezogen und ein elegant möblirtes Zimmer bewohne. Andere gleichzeitig einlaufende Nachrichten erregten Verdacht und gaben die Veranlassung zu einer genauen Revision der Bücher und der Posteinlieferungsscheine. Es ergab sich, daß der Commis in ca. 11 Tagen die Summe von 1032 Rthlr in Geldbriefen unterschlagen hatte. Der Polizei wurde natürlich sofort Anzeige gemacht, nach den Hafenstädten telegraphirt und in Breslau selbst Nachsuchungen gehalten. Um 12½ Uhr Nachts fand man, wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, den jungen Betrüger im Breslauer Rathskeller. Er trug noch 670 Rthlr bei sich; 362 Rthlr hatte er in den wenigen Tagen ausgegeben. In einem Vergnügungslocale allein hatte er für 100 Rthlr Champagner getrunken und zum allgemeinen Besten gegeben. Für 260 Rthlr hatte er Goldsachen und Kleidungsstücke (zu Geschenken für Damen) eingekauft. Eine in einem hiesigen öffentlichen Lokale auftretende Sängerin war von ihm mit einem werthvollen Düffeljaquett, 3 goldenen Brillantringen im Werthe von 80 Rthlr einer goldenen Cylinderuhr im Etui und einem 25-Thalerschein beschenkt, welche Gegenstände dieser Dame heute von der Criminalpolizei abgenommen wurden. Als Curiosum möge auch noch hervorgehoben werden, daß sich der jugendliche Betrüger ein Paar große Kanonenstiefeln gekauft und in einer Reitanstalt 25 Rthlr Angeld zum Reitunterricht angezahlt hatte.

—[Ueber das Eisenbahnunglück bei Horzowitz] berichtet die „Prager Ztg.": „Keine Feder ist im Stande, all den Jammer zu schildern. Der eherne Leib der Zugsmaschine „Kladno" brach sich mit zermalmender Kraft unter die ersten drei Waggons Bahn. Unter furchtbarem Krachen barst das eichene Gebälke, die Ketten rissen, die Stoßballen wurden wie Splitter entzweigebrochen, die Böden der Wagen lösten sich ab und die Trümmer flogen theils auf die Böschung, theils thürmten sich dieselben zu riesigen Barricaden empor, schauerliche Grabzeichen für Jene bildend, die sie verschlangen. Von den drei letzten Waggons wurde der mittlere, nachdem er aus den Fugen gesprungen, senkrecht emporgehoben und gerieth über die nachfolgenden Lastwagen, von denen ebenfalls 12 zertrümmert wurden; der letzte und dritte Waggon wurden förmlich zusammengedrückt, von den in denselben sitzenden Militairs blieb auch nicht Ein Mann unbeschädigt. Mit unwiderstehlicher Gewalt wurden die Sitzbänke aneinander gedrückt, so daß einzelnen Soldaten die Füße förmlich abgeschnitten wurden. Vom vierten Waggon wurde nach Durchbruch der Seitenwände das Dach von der Maschine „Kladno" abgehoben, riß dabei deren Schlott ab, bildete jedoch alsdann über der Maschine eine Art Schutzdach, so daß von dem Zugspersonale nur ein Bremser und ein Packer leichte Contusionen, Ersterer an der Stirn, Letzterer am Fuße davontrugen. In dem nächsten Waggon saßen der k. k. österreichische Oberst Wirth vom 12. Infanterie-Regiment mit seiner Gemahlin, Dr. jur. Steiner, der den Militärtransport führende Offizier und ein Kaufmann aus Wien. Der Lieutenant wollte den Schlag öffnen und herausspringen, als der furchtbare Anprall erfolgte. Zum Glück versagte die Thür, und der Waggon schlug auf jene Seite um, wo er herausspringen wollte; die Wand des rückseitigen Coupés wurde mitten entzwei gerissen. Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß alle Personen in diesem Waggon mit heiler Haut davon gekommen. Einen herzzerreißenden Anblick bot dagegen der vom Zusammenstoß unmittelbar heimgesuchte Theil der Züge. Ein riesiger Trümmerhaufen, wild durcheinander geworfen, einzelne geborstene Wagen haushoch emporragend, dazwischen die Klagetöne der Verwundeten, das Röcheln der Verscheidenden! Im ersten Waggon des Lasttrains war auch ein Faß mit Oleum gesprungen, dessen sengender Inhalt sich über die Körper einiger Unglücklichen goß. Unter den Fugen der Gebälke sah man an einzelnen Stellen die Häupter mehrerer Erdrückter nach abwärts hervorragen. Ein Soldat lag unter der enormen Wucht mit dem unteren Theil des Körpers begraben, das Haupt der Erde zugekehrt, neben ihm sein Mundvorrath ausgeschüttet. Arbeiter wollen ihn noch eine halbe Stunde nach der Catastrophe röcheln gehört haben — es war jedoch eine Unmöglichkeit, den bis auf den Leib eingequetschten Körper freizumachen. Unter den Verletzten befanden sich drei, denen Unterschenkel abgerissen waren, 20 mit Fracturen von Gliedmaßen, 21 mit verschiedenen Contusionen durch Druck, Stoß oder Riß. Nach der Größe der Verwundung war Abends der Stand der Schwerverwundeten 43, der Leichtverwundeten 14. Bis Abends waren außerdem 13 Personen theils todt aufgefunden, theils in der Behandlung geblieben, unter den Trümmern lagen noch um Mitternacht 20 Vermißte, so daß die Zahl der vorläufig sichergestellten Todten schon jetzt die Höhe von 33 erreicht. Die Verunglückten sind theils Slovaken, theils Magyaren.

Paris. [Schneestürme.] In ganz Central-Europa haben durch die in den letzten Tagen wüthenden Schneestürme Störungen des Telegraphenverkehrs stattgefunden. Auf vielen Stellen sind die Pfähle umgeworfen und die Drähte gebrochen worden. Mit Italien, der Schweiz und Oesterreich war zeitweise der Verkehr vollständig abgebrochen. Zwischen Besançon und Dole war der Telegraphendraht durch die Wucht des fallenden Schnees an

---

Besiegung und Vernichtung der Sünde, auch im Fleisch, in der äußern Schöpfung. So Ebel, durch den theosophischen Zimmermann Schönherr angeregt, so Prince in England, so Joe Smith, Noyer, David Harrison und die ganze Masse der in der „Erweckung" von 1832 aufgestandenen großen und kleinen Propheten und namentlich Prophetinnen in Amerika. Eine gewisse chronologische Priorität ist unserm Ostseelande dabei nicht abzusprechen, doch hat sie auf England und Amerika keineswegs eingewirkt. Schon in der Franzosenzeit saßen in Königsberg Ebel, Diestel und Olshausen zu den Füßen Schönherrs, des „Paraklets", des incarnirten heiligen Geistes, und lauschten der Lehre von der Weltschöpfung aus Licht und Wasser, von dem bevorstehenden Ende der Tage, und der Entsündigung der Creatur durch die höhere, seelische Liebe. Aber erst nach 1815 nahm die Sache die entscheidende Wendung. Ebel ward Archidiaconus der altstädtischen Kirche, Berather und Seelsorger der Reichen, der Vornehmen, der Mächtigen im Lande. Da nahm seine Seele denn auch einen höhern Flug. Er trennte sich von dem plebejischen Schönherr und gewann die Einsicht, daß die Wiederkunft des Herrn vom umgekehrten Ende zu erwarten stehe, als seine erste demüthige Erscheinung in der Krippe, unter Hirten und Bauern, Ochsen und Eseln. So sammelte er dann die Auserwählten um sich, wartete mit ihnen des Herrn und trauerte über die Sünde, nicht in Sack und Asche freilich, sondern in comfortabeln, fest verschlossenen Salons und in der Extase höherer, seelischer, reinigender Liebe. War nicht durch die sündige, teuflische Liebe einst der Tod in die Welt gekommen? Um ihn zu überwinden, hatte sich das Mittelalter gegeißelt, in Klostermauern gesperrt. Unnütze Qualen! Verschwendete Frömmigkeit! Flucht vor dem Feinde ist ja kein Sieg. Vielmehr ihn aufsuchen, ihn reizen, ihm kühn ins Auge sehen, ihm seine Waffen entwinden, durch das heilige, reine Feuer die unreine, irdische Lust überwinden: das ist es, was Noth thut. So bildete sich ganz folgerichtig jener übersinnlich-sinnliche Cultus aus, der an die mittelalterlichen Brüder und Schwestern vom freien Geiste erinnerte. Uebrigens wäre es vermessen, bei allen diesen Dingen das Verhältniß angeben zu wollen, in welchem die Ströme wahrer, wenn auch exaltirter Frömmigkeit und weltlicher Leidenschaft sich mischten. Jenes famose Festmahl, bei welchem Ebel und seine Getreuen allen Ernstes die verklärte Erscheinung des Herrn erwarteten, und dessen Mißerfolg den Zwist mit dem Grafen Finkenstein veranlaßte, läßt doch auf merkwürdige Seelenzustände schließen, die mit gemeinem Betruge wohl Nichts zu thun haben. Auf Klatsch und gehässigen Skandal einzugehen, ist übrigens hier weder der Ort noch die Absicht. Das Buch von Hepworth, trotz der männlichen und gediegenen Behandlung der Sache, wird ohnehin genug Aergerniß geben. (Schluß f.)

mehr als 100 Punkten gebrochen. Alle Maßnahmen sind getroffen worden, um die Linien so bald als möglich wieder herzustellen und damit den regelmäßigen Verkehr.

Stockholm, 12. Nov. Hier eingetroffener telegraphischen Nachricht zufolge sind die Häfen von Haparanda, Pitea, Lulea und Skelleftea zugefroren. (W. T.)

Yokohama, 8. Oct. Ein starkes Erdbeben hat in Hiogo stattgefunden. (R. T.)

Melbourne, 13. Octbr. Die Ernte in Australien ist viel versprechend. — Die Goldausgrabungen nehmen zu. (R. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. November. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

	Letzter Crs.				Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	63½	64	3½% ostpr. Pfandb.	78⅛	78⅛
Roggen matter,			3½% westpr. do.	75⁴/₈	75⁵/₈
Regulirungspreis	55½	fehlt	4% do. do.	82⅞	82⁶/₈
Nov.	55	55½	Lombarden . . .	106⅞	107½
Frühjahr . . .	51¾	52	Lomb. Prior.-Ob.	218	217⁶/₈
Rüböl, Nov. . .	9¹¹/₂₄	9⁵/₁₂	Oestr. Nation.-Anl.	55	55⅜
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten	87²/₈	87⅜
Nov.	16¹¹/₂₄	16¹¹/₂₄	Russ. Banknoten.	83⁷/₈	83⁶/₈
Frühjahr . . .	16¹¹/₂₄	16¹¹/₂₄	Amerikaner . . .	79⁵/₈	79⁷/₈
5% Pr. Anleihe .	103	103	Ital. Rente . . .	54⁷/₈	55¹/₈
4½% do.	94⁶/₈	94⁶/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	106⁴/₈
Staatsschuldsch. .	81⁶/₈	81⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6.23⅛

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 13. Novbr. Effekten-Societät. Amerikaner 79, Creditactien 225, Staatsbahn 279½, 1860er Loose 76½, steuerfreie Anleihe 52½, Ungarische Creditactien 92¼, Elisabethbahn lebhaft 144½. Fest.

Wien, 13. Nov. Abend-Börse. Creditactien 223,70, Staatsbahn 275,80, 1860er Loose 87,80, 1864er Loose 102,20, Elisabethbahn sehr lebhaft 170,25, Bankactien 826,00, Ungarische Creditactien 91,25, Galizier 213,90, Lombarden 185,30, Napoleons 9,31. Ruhig, aber fest.

Hamburg, 13. Nov. [Getreidemarkt] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine flau. Weizen pr Nov. 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121½ Gd., pr Dec. 121 Br, 120 Gd., pr April-Mai 118 Br. 117 Gd. Roggen pr Nov. 5000 Pfd. 97 Br., 96 Gd., pr Dec. 95½ Br., 94½ Gd., pr April-Mai 93 Br. 92 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl ruhig, loco 19⅞, pr Mai 20⅞. Spiritus stille, pr Novbr. zu 23½ angeboten. Kaffee angenehm. Zink stille. Petroleum sehr stille, loco 14, pr Novbr. 13½. — Trübes Wetter.

Bremen, 13. Nov. Petroleum, Standard white, loco 5¹¹/₁₂.

Amsterdam, 13. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr Frühjahr 204. Raps pr Herbst 61½, pr April 64, pr September 65½. Rüböl pr Herbst 32, pr Mai 33⅜, pr September 34¾. — Wetter bewölkt.

London, 13. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,810, Gerste 10,980, Hafer 44,390 Quarters. Englischer Weizen träge, Preise nominell, unverändert, fremder vernachlässigt, russischer 1–2s. niedriger. Gerste und Hafer fest. Mais 6d. theurer.

London, 13. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94¼. 1% Spanier 34⅞. Italienische 5% Rente 56¼. Lombarden 15¼. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 42¹³/₁₆. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,26⅜. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 9½ Sch. Frankfurt 120. Wien 11 fl. 87½ Kr. Petersburg 32⅞.

Liverpool, 13. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⁵/₁₆, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 7, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8½, Pernam 11, Smyrna 9.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Markt ruhig.

Liverpool, 13. Nov. (Wochenbericht vom 6.—12. Nov.) Wochenumsatz: 64,210, davon amerikanische 13,310, davon für Speculation 7680, für Export 14,760, für Handel 41,770, wirklicher Export 27,156, Wochen-Import 42,780, Vorrath 401,340, davon amerikanische 39,980, Schwimmend nach Großbritannien 291,000, davon amerikanische 55,000 Ballen. — Tagesimport 2005 Ballen amerikanische.

Manchester, 13. November. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11½d., 30r Water, bestes Gespinnst 15d., 40r Mayoll 12¾d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15d., 60r Mule, für Indien und China passend 16d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 123d., do. gewöhnliche gute Makes 114d., 34 inches ¹⁷/₁₇ printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 144d.

Flau, Preise billiger.

Paris, 13. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71,72½—71,82½ — 71,67½. Italien. 5% Rente 56,80. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 601,25 fest, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 302,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 392,50. Lombard. Prioritäten 220,50. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 84. Tabaksobligationen —. Träge, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

Paris, 13. Nov. Rüböl pr Octbr. 82,00, pr Januar-April 80,50. Mehl pr November 66,25, pr Januar-April 62,00. Spiritus pr November 72,50.

Petersburg, 13. November. Wechselcours auf London 3 Mon. 33⁷/₁₆—33⅜, auf Hamburg 3 Mon. 29⅞—29¹⁵/₁₆ Sch., auf Berlin 93, auf Amsterdam 3 Mon. 164⅛, auf Paris 3 Mon. 346—346½. 1864er Prämien-Anleihe 136½. 1866er Prämien-Anleihe 132⅝. Große Russische Eisenbahn 118½.½— Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53½. Roggen pr Nov. 8½. Hafer pr Nov. 6. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,50.

Antwerpen, 13. Nov. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr November 52, pr December 50½.

Newyork, 12. Nov. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 34½, niedrigster 33⅜, schloß 33⅜. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 108¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 106⅞, 1865er Bonds 109½, 10/40er Bonds 104¾, Illinois 142, Eriebahn 37½, Baumwolle, Middling Upland 24½, Petroleum, raffinirt 27⅜, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 45. – 7. 05.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. November.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 520—565.
Roggen pr 4910 ℔ 122 — 129/30 ℔ fl. 400 — 412.
Gerste pr 4320 ℔ große 112—118 ℔ fl. 387—396.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 438—444.
Spiritus 15⅞ Thlr. pr 8000% Tr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. November. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 93/94 bis 95/95½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3 — 135/6 ℔ nach Qualität 90—91, 91⅜—92½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/5 ℔ von 85/6—89/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3—137/139 ℔ von 82/83 bis 84/85 Sgr. pr 85 ℔.

Roggen 126—128—130—132 ℔ 67½—68—68½—69 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen nach Qualität 72½/73—73½/74 Sgr. pr 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 60/61 – 62/62½ Sgr. große 110/12—117/20 ℔ von 60/61 — 62½/63½/64 Sgr. pr 72 ℔.

Hafer 39—41 Sgr. pr 50 ℔.

Spiritus 15⅞ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Schnee. Wind: NW. — Der heutige Weizenmarkt war recht flau. Kauflust fehlte und nur sehr mühsam konnten 110 Last verkauft werden. Gestrige Preise konnten jedoch nicht bedungen werden, es war im Gegentheil billiger zu kaufen. Bezahlt ist für 129 ℔ bunt besetzt fl. 450, 128 ℔ Sommer fl. 495, bunt 130, 133 ℔ fl. 525, 131 ℔ fl. 530, fl. 535, hellbunt 133/4 fl. 540, fl. 545, hochbunt glasig 131, 132 ℔ fl. 545, fl. 550, fein hochbunt und weiß 131, 136 ℔ fl. 560, fl. 567½ pr 5100 ℔. — Roggen fester, 122 ℔ fl. 400, 126/7 ℔ fl. 405, 128/9 ℔ fl. 408, fl. 409, 129/30 ℔ fl. 412 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Last. — Gerste, große 112 ℔ fl. 387, 118 ℔ fl. 396 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 438, 444 pr 5400 ℔. — Spiritus 15⅞ Thlr.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 7 Thlr., für Heu pr Ctr. 24, 25—26 Sgr.

Danzig, den 13. November.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens trübe und regnerisch; heute hatten wir Schneegestöber und der Winter scheint nahe vor der Thüre zu sein. Die Stromschifffahrt findet durch das Schließen der Schleuse am 22. d. M. ihr Ende. Die Berichte des Auslandes brachten keine Veränderung, fremder Weizen bleibt überall vernachlässigt, da eigene Zufuhren, auch in Qualität, dem Bedarf hinreichend entsprechen. Das Eintreffen verschiedener Dampfer in unserm Hafen, führte Nachfrage nach Weizen an unserer Börse herbei, die, zwar nur vereinzelt, dennoch öfters sichtbar, veranlaßte, daß bei der schwachen Zufuhr Preise keinen weitern Druck erfahren haben, sondern bei einem Umsatze von ca. 1200 Last während der Woche als unverändert zu bezeichnen sind. Bezahlt wurde roth 129/130, 132/3, 137 ℔ fl. 505, 510, 517; bunt 125/6, 130, 133 ℔ fl. 520, 550, 532½; hellbunt 132, 134, 135/6 ℔ fl. 535, 540, 545; hochbunt glasig 132, 134, 136 ℔ fl. 540, 545, 550; weiß 124, 126/7, 129 ℔ fl. 540, 550, 557, 133, 134 ℔ fl. 565, 570; extra 135 ℔ fl. 580. — Roggen bei fester Stimmung und einem Umsatze von ca 180 Lasten ½ Sgr. per Scheffel theurer bezahlt. 121, 125, 127, 130 ℔ fl. 396, 402, 406, 409. Sommergetreide unverändert. — Kleine Gerste 98, 103 ℔ fl. 360, 369, 105, 112, 117 ℔ fl. 372 375, 378; große Gerste 108, 113, 115, 120 ℔ fl. 378, 381, 384, 390. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 425, 432, 438, 441, 442½. — Hafer fl. 237, 240. — Leinsaat fl. 528. — Zugeführte ca. 50,000 Quart Spiritus; bedangen 16½, 16⅓, 16⅙ 15¹¹/₁₂ Thlr. per 8000 %.

Elbing, 13. November. (N. E. A.) Witterung: kühl mit Schneefall. Wind: Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen weiß 127 ℔ 86 Sgr. pr Schfl., do. hellglasig 133 ℔ 93 Sgr. pr Schfl., do. hellbunt 132 ℔ 87 Sgr. pr Schfl. — Roggen 124—129 ℔ 64½—65⅞ Sgr. pr 80 Z.-℔. — Gerste kleine gelbe 108 ℔ 58 Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 37 bis 39 Sgr. pr 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 70—72½ Sgr. pr Schfl., do. Futter- 65—69 Sgr. pr Schfl. — Spiritus loco 16½ Thlr. pr 8000 % Tr.

Königsberg, 13. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 132 ℔ 94 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 83 bis 92 Sgr. Br., 133/34 ℔ 86 Sgr. bez., 133 ℔ 83 Sgr. bez. — Roggen loco ruhig, pr 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 130/31 ℔ 68½ Sgr. bez., 122 ℔ 68 Sgr. bez., 131/32 ℔ 68½ Sgr. bez., 128 ℔ 68 Sgr. bez., pr Nov. pr 80 ℔ Zollg. 69 Sgr. Br., pr Frühjahr 1869 pr 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 67 Sgr. Br. — Gerste, große pr 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 63½/60/61/62 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 40/40½/39¾ Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 70/76 Sgr. Br., 72/73/73½/74 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br.; 74 Sgr. bez., grüne pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 71½ Sgr. bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., 71½/72 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Thlr. pr Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 17½ Thlr. Gd., 16¾ Thlr. Br., pr November ohne Faß 16⅔ Thlr. Gd., 16⅚ Thlr. Br., pr Frühjahr 1869 ohne Faß 17 Thlr. Gd.

Breslau, 13. Novbr. Rothe Kleesaat behauptet, alte 9 bis 12 Thlr., neue 12—15 Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Thlr. pr Ctr.

Berlin, 13. November. Weizen loco pr 2100 ℔ 62—74 Thlr. nach Qualität, pr 2000 ℔ pr November 64¼ Thlr. bz., pr November-December 63 Thlr. B. — Roggen loco pr 2000 ℔ 55—55¾ Thlr. bz., pr Nov. 55½—55—¼ Thlr. bz., pr Nov.-Dec. 53⅝—53—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 46—58 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 32—36 Thlr. nach Qual., 32½ – 35½ Thlr. bz., pr November 34—33¾ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 56—74 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 79 – 81 Thlr. — Rübsen Winter- 76 – 79 Thlr. — — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 9¹¹/₂₄—⅚ Thlr. bz. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 16¹⁷/₂₄—⅞ Thlr. bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⁷/₂₄—4⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¹/₂₄—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¹/₁₂—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Novbr 3 Thlr. 23½—¼ Sgr. bz., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 20 Sgr. bz., December-Januar 3 Thlr. 18¾ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 16½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¹/₁₂ Thlr. B., pr Nov. 7¹/₁₂ Thlr. bz., pr November-December 7¹/₂₄ Thlr., Dec.-Jan. 7¹/₂₄/¹/₁₂ Thlr. bz.

Schiffs-Nachricht.

Zufolge Telegramm arrivirten gestern glücklich 1. in Liverpool Schiff Charlotte und Anna Capt. G. F. Lewin von Pembroke in Ballast; 2. in London, Schiff Meta Elisabeth Capt. Zühlke.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. November 1868. Wind: NO.

Angekommen: Harrison, Automatea, Pillau nach Riga, Ballast.

Gesegelt: Hull, Fatfield (SD.); Clark, Medusa (SD.); Carpenter, Headquarter (SD.); sämmtlich nach Dublin mit Getreide.

Den 14. November. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 13. November. 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 3 Zoll. Wind: NW. — Wetter: anfänglich angenehm, dann Schneefall.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Albrecht, Schilka u. Co., Soda, Harz und Schlemmkreide. — Redmann, R. Meyer, Soda und Schlemmkreide.

Von Danzig nach Polen: Staedter, Schilka u. Co., Steinkohlen. — Geicke, R. Kloß, Coaks.

Von Stettin nach Warschau: Spiung, A. Fock, Schlemmkreide.

Von Magdeburg nach Warschau: Arendt, Jacobi u. Krause, Cichorienbrocken, Farberden und Schleifsteine.

Von Danzig nach Plock: Ulawski, Steffens S, Nußkohlen. — P. Schulz, R. Kloß, do. — Silski, R. Siewert, Nußkohlen u. Heringe.

Von Danzig nach Durinowo: Czytko, C. Krahn, Maschinenkohlen. — Wienerski, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Kloß, R. Kloß, Nußkohlen. Winiarski, L. Gieldzinski, do. — Quidtkowski, Schilka u. Co., do. u. gläserne Dachpfannen. — Fritz, Cohn u. Henneberg, Nußkohlen. — Klüver, dies., do. — Turner, R. Kloß, do.

Von Danzig nach Wyszogrod: Lauterwald, C. W. Krahn, Nußkohlen.

Stromab:

Strauch, Mihan u. Figel, Derhuze, Schulitz, 200 St. h. H., 300 St. w. H., 3500 Eisenbahnschw.
Seidlitz, Schlesinger, Krzemin, do., 21,200 Eisenbahnschw.
Eisenbaum, Papiernik, Rothekrug, Danzig, Domeratzki, 170 St. w. H., 1 Last Faßh., 11,462 Eisenbahnschw.
Grünspan, Grünspan, Rudnik in Galizien, do., 750 St. w. H., 30 Klafter Brennh.
Schleyer, Kurtzmann, Maydan in Galizien, do., 500 St. h. H., 310 w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

13	4	340,67	+ 0,6	NO., starker Wind, Schnee.
14	8	337,67	+ 1,0	WNW., mäßig, bewölkt.
14	12	337,65	+ 0,2	WNW., mäßig, bezogen, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 13. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4⅛	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	29⅝	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97	bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135¾	bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	196⅝	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	194	bz
Berlin-Stettin	8	4	130⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5¹/₁₂	4	99	bz
Cöln-Minden	8¹¹/₂₀	4	125	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113½-¼	bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110¼	bz u G
do. do.	5	5	110¼	bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅞	4	158¼	bz u G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155	et bz u B
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	74½	bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88	et bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	82	bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	192¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	171¼ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	159½-¾-⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78¼ G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 et bz
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82½ B
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107½-⅝-⅜-½ bz
Thüringer	8½	4	141 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	120 bz u G
Danzig	5½	4	106½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118 bz u G
Königsberg	6¹/₁₀	4	112 G
Magdeburg	4	4	87 G
Oesterreich. Credit	7½	5	96¾-⅞-⅝ bz
Posen	5⅝	4	100½ bz
Preuß. Bank-Antheile	8¹/₁₀	4½	151 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½	G
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55	4½	94¾	bz
do. 1859	4½	94¾	bz
do. 1856	4½	94¾	bz
do. 1867	4½	94¾	bz
do. 50/52	4	87¾	bz
do. 1853	4	87¾	bz
Staats-Schulds.	3½	81¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛	G
do. do.	4½	96¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅝	bz
do. neue	4	86	G
Berliner Anleihe	4½	90¼	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛	G
do. ,	4	85	G
Pommersche ,	3½	75¼	bz
do. ,	4	84¾	bz
Posensche ,	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85½	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	80¾	bz
Westpreuß. ,	3½	75⅜	bz
do. ,	4	82¼	G
do. neue ,	4	82¾	B
do. ,	4½	90¼	G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91	bz

Pommer. Rentenbr.	4	91½	bz
Posensche ,	4	88⅜	bz
Preußische ,	4	89⅜	B
Schlesische ,	4	91¼	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. Metall.	5	50½	B
do. Nat.-Anl.	5	55⅜	bz
do. 1854r Loose	4	71½	G
do. Creditloose	—	82	G
do. 1860r Loose	5	76⅝-¾	bz
do. 1864r Loose	—	60	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	G
do. do. 1862	5	86⅛	bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼	G
do. holl. do.	5	89	G
do. engl. Anleihe	3	54½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¼	bz
do. do. 1866r	5	115⅛	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½	G
do. 6. do.	5	78¾	bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾	B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝	et bz u G
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾	G
Amerik. rückz. 1882	6	80-79⅞	bz

Wechsel-Cours vom 12. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150⅛ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80¹¹/₁₂ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 bz
do. do. 2 Mon.	4	86½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⁹/₁₀ bz	Napl. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅞ bz
Oesterr. W. 87⅜ bz	Sovgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 83⅜ bz	Gld. ℔ 470 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 25 G

Auffallend

billig hatte ich Gelegenheit Velours und Doubles in den neuesten blauen und braunen Farben einzukaufen, wodurch ich im Stande bin, eine

großartige

Auswahl von **Herbst-** und **Winter-Mänteln** und **Jacken** für Damen, Mädchen, und Knaben, nach den neuesten Modellen gearbeitet, zu wirklich

fabelhaft

billigen Preisen zu verkaufen.

Peril, 70. Langgasse 70.

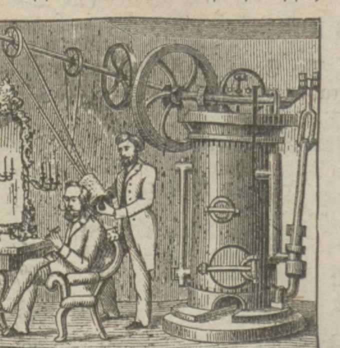
Salon Parisien.

8. Matzkauschegasse 8. Franz Bluhm, 8. Matzkauschegasse 8.

Besitzer der neuesten engl. mechan. Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.

Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffüre, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8½ Uhr.



Preiserhöhung findet nicht statt.

Abonnement: 12 Marken 1 Thlr.
4 Marken 10 Sgr.
Täglich frisiren pro Monat 1 Thlr.

(3446)

8. Matzkauschegasse 8. Franz Bluhm, 8. Matzkauschegasse 8.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, d. 15. Nov., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** von einem Mädchen glücklich entbunden. (3519)
Kiesling, d. 13. November 1868.
Assmuss.

Am 10. d. M. wurden wir ehelich verbunden.
Marienwerder, den 12. November 1868.
Otto Braunschweig,
Gerichts-Assessor,
Alice Braunschweig,
geb. **Mandel.** (3517)

Neues Prachtwerk!
So eben erschien in unserem Verlage und ist in Danzig vorräthig bei (3528)
E. Doubberck, Langenmarkt No. 1:
Fremde und Heimath,
Denksprüche in Wort und Bild, gemalt von **Alwine Schrödter.** 12 Blätter. Preis 11⅓ Thlr.
Sauerlaender's Verlag in Frankfurt a. M.

Lese-Zirkel

der
L. Saunier'schen Buchh., **A. Scheinert,**
in Danzig, 20. Langgasse 20.
Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt. (3052)

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von **A. Habermann,**
Gr. Scharrmachergasse No. 4,
in jeder Richtung neu completirt, empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements zu den günstigsten Bedingungen.
Abonnements-Pläne gratis. (1367)
Grosses Lager neuer Musikalien,
Lager ächt römischer Saiten.

In der am Montag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Auction, Karpfenseigen No. 6, kommen noch zur Veräußerung hinzu: 2 höchst feine ausländische Porzellan-Kaffee-Services, englisch Fayence, 1 Paar Ohrgehänge mit Rosen, verschiedene Gold- und Silbergeräthe, englische Zinnsachen und Kupfer, sowie sehr gute Betten. (3525)

Lotterie in Frankfurt a. M.
von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.
Ziehung der 1. Kl. beginnt am 9. Decbr.
Original-Loose offeriren (3433)

1/4	1/2	1/1 Loos
à Thlr. 1.	Thlr. 2.	Thlr. 4,

incl. Porto- und Schreibegebühren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Cotillon-Orden, nur Neues, geschmackvoll und billig à Dtzd. von 2 Sgr an, **Masken-Garderobe** zu Aufführungen, Polter Abendscherzen 2c. **Gesichtslarven** und Nasen empfiehlt billigst in größter Auswahl (3524)
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.
Gummischuhe, warme Schuhe, mit u. ohne Ledersohlen, Handschuhe in Buckskin u. Leder, Roßhaar- und Korkeinlegesohlen, **Haarzöpfe** in allen Farben u. Längen, sowie überhaupt jede künstliche Haararbeit am Lager und sauber und billig in meiner Haartouren-Fabrik gefertigt. **Louis Willdorff,**
Ziegengasse No. 5.

Thee-Lager
von (143)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Direct von Malaga empfing per Schiff „Phoenix", Capt. Meilstedt:
Frische Weintrauben,
Apfelsinen und
Citronen,
Traubenrosinen
in verschiedenen Marken,
welche zu billigsten Preisen offerire.
J. G. Amort,
(3529) Langgasse No. 4.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Uhrmacher werden will, melde sich Wollweberg. 18.

Großes Lager

von
Schreibmaterialien, wie Schulbedarf und Kurz-, feinen Galanterie- und Leder-Waaren.
Photographie-Albums und Rahmen 2c.
Neue einfache und elegant gebundene
Gesangbücher für alle Kirchen.
Photographien der Herren Prediger Danzigs 2½ Sgr. das Stück.
Das Neueste in
Geburtstags- und Fest-Gratulationskarten und Briefbogen.
Lager von Briefbogen mit geprägten **Damen-** und **Herren-Vornamen.**
Einladungen zur Verlobung, Hochzeit, Taufe 2c. in größter Auswahl.
Pathenbriefe in schönsten Mustern von 1 Sgr. an.
Lager von **Jugendschriften, Kalender, Spielkarten** 2c. 2c.
Das Dutzend bunte Schreibehefte für 10 Sgr., Schreibpapier, Briefpapier, Couverts, Siegellack, Stahlfedern, Federhalter, **Zeichnen-, Schreib-, Journal- und Briefmappen** mit und ohne Schloß, **Portemonnaies, Beutel, seidene Börsen,** Cigarrentaschen Brieftaschen, Notizbücher, Feuerzeuge und Taschenbürsten (alles mit und ohne Stickerei), Taschenmesser, Cigarrenspitzen, Reservoir (Cigarrentödter), Uhrketten und Schnüre, **Necessaires** für Damen und Herren, feine Schreib-Albums, Poesie- und Tagebücher, Promenadentaschen und gute lederne Damentaschen, Damen-Einsteck-Kämme, Frisir- und Staub-Kämme, Manschetten-Knöpfe und Tuchnadeln, hübsche Broschen und Boutons, Gürtelschnallen, Jett-Schmuck, wie die beliebten schwarzen Kreuze und Anker (groß und klein), Imitation- und Stahlschmuck 2c. 2c. empfiehlt zu wirklich billigen Preisen (3463)
Portechaisengasse 3. J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,
empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der
neuesten Mäntel und Jacken
für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.
P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (2765)

Winter-Mäntel & Jacken

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten festen Preisen
Hermann Gelhorn, 49. Langgasse 49.
NB. Eine kleine Partie zurückgesetzter Paletots sehr preiswürdig. (3540)

Weihnachtsarbeiten für Damen.

So eben traf eine große Auswahl von **ausgezeichneten Stickereien** aller Art ein, die ich hiermit in den schönsten Dessins billigst empfehle.
Ein Gelegenheitseinkauf
gestickter Piquéschondecken in verschiedenen Größen und Farben setzt mich in die Lage, diesen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkaufen zu können.
Eduard Schultze,
27. Langgasse 27.
NB. Mehrere Dessins in Gardinenstoffen und Stickereien, sowie Damenröcke, Rockstoffe und Blousen habe ich **ganz bedeutend** im Preise zurückgesetzt, sowie seidene Damenshlipse und gestickte französische Batist-Taschentücher. (3484)

Ein Sohn ord. Eltern fürs Material- u. Schankgeschäft kann sof. eint. Poggenpfuhl No 31.

Ich halte Lager von Gold- u. Silberbesätzen jeden Genres.
L. J. Goldberg,
(3348) Langgasse No. 24.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Mottenextrakt, Insektenpulver 2c. 2c. (3521)
J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31,** 1 Treppe.

Kieler Sprotten empfiehlt
W. J. Schulz, Langgasse 54.

Frische Holsteiner Austern

in der Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Frauengasse No. 3.

Seiden-Copiebücher
in allen Stärken, mit Register, à 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr., sind stets vorräthig Hundegasse 52 bei
(3400) **A. de Payrebrune.**

Conto-Corrente
in verschiedenen Liniaturen, mit und ohne Zins-Berechnung, empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. de Payrebrune,
(3400) **Hundegasse 52.**

Rheinisches Obstkraut, Pflaumenkreide, Kirschkreide, neue böhmische Tafelpflaumen, geschält. Backobst empfiehlt (3515)
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Geröstete Weichselneunaugen versendet unter Nachnahme billigst
(3523) **Carl Horwaldt,**
Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

Große delicate pommersche Spickgänse und Sülzkeulen empfiehlt (3495)
C. L. Hellwig,
Langenmarkt No. 32.

Neue Winterhüte für Damen, Mädchen und Knaben empf. in großer Auswahl
August Hoffmann, Strohhutfabrik,
Heiligegeistgasse No. 26.
NB. Alte Hüte werden in kurzer Zeit gewaschen, gefärbt und nach Wunsch geändert.

Zum Damen-Frisiren in und außer dem Hause empfiehlt sich **Emilie Wichmann,** Töpfergasse No. 22, 2 Tr., vorm. 3. Damm No. 15. Daselbst werden auch Brautkränze gewunden.

Ich bringe dem geehrten Publikum mein Gesindevermiethungs-Bureau hiermit in Erinnerung. J. Dau, Korkenmachergasse 5.

Anmeldungen zur regelmäßigen Abnahme von Trebern werden in meiner Brauerei zu Neufahrwasser entgegen genommen.
(3522) **R. Fischer.**

250—300 **drei — vierjährige starke wollreiche, feine Hammel werden zu kaufen gesucht.**
Offerten nebst Preisangaben werden entgegengenommen in
(3274) **Jenkau bei Danzig.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 15. November. (2. Ab. No. 13.) Gastspiel des Herrn von Ernest. **Das Weib des Soldaten.** Schauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel in 2 Acten, frei nach dem Französischen von V. A. Herrmann.
Montag, den 16. November. (2. Ab. No. 14). **Die Mottenburger.** Posse mit Gesang in 6 Bildern von A. Weirauch und D. Kalisch.
In Vorbereitung: **Die Loreley.** Schauspiel von Hersch, Musik von Neswadba.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 15. Nov.: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten der Braatz'schen Gesellschaft u. sämmtlicher Künstler.** Anf. 5 Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr, für Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr — **NB. Es ist dies die letzte Sonntags-Vorstellung, in welcher die Braatz'sche Gesellschaft auftritt.**
Montag, 16. Nov.:
Erstes Gastspiel d. berühmten Schlittschuhtänzerin Miß Frederika aus London.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig